



Gemeinsam arbeiten die Klassensprecher an einem Leitfaden fürs Voranbringen von Projektideen.

FOTOS: FRANK GEHRMANN

Burgschule stärkt ihre Sprecher

Ein mehrtagiges Coaching zeigt Klassen- und Schulsprechern ihre Aufgaben, Rechte, Pflichten und Mitbestimmungsmöglichkeiten.

VON KATRIN WURM

ASCHERSLEBEN/MZ. In der Aula der Burgschule sitzen 42 Schülerrinnen und Schüler in kleinen Gruppen zusammen. Bunte Moderationskarten, volle Pinnwände und leises Diskutieren prägen die Atmosphäre. Die gewählten Klassensprecher, ihre Stellvertreter und Mitglieder des Schülerrats nehmen an einem zweitägigen Coaching teil, das ihren Blick auf Mitbestimmung nachhaltig verändern soll.

Erstmals arbeitet die Schule dabei mit der Berliner Bildungsinitiative „Mehr als lernen“ zusammen. Möglich wird das Projekt durch Unterstützung des Bundesprogramms „Demokratie leben“. Ziel ist es, die Aufgaben, Rechte und Handlungsmöglichkeiten der gewählten Schülervertretungen deutlich zu schärfen.

„Gewählte Räte wissen oft gar nicht, welche Möglichkeiten sie haben“, erklärt Robin Law, einer der Trainer. Er und sein Team – Rosa Fichtner, Jonas Hartmann und Sam Wasna – wollen genau das ändern. „Wir informieren, schulen und machen die jungen Leute für ihre Tätigkeit fit.“

Roland Meister, Koordinator der Burgschule für das Projekt, beobachtet das Coaching aufmerksam. „Wir wollen starke Persönlichkeiten fördern, die sich für ihre Schule und die Schülerschaft einsetzen. Viele Gewählte hatten



Das zweitägige Coaching ist gut strukturiert.



Viele Ideen: Lernen, wie man lernt oder Vorbereitung aufs spätere Leben.

bisher keine klare Vorstellung davon, welche Aufgaben sie tatsächlich haben.“

Das bestätigen auch Elisa Paetz und Leoni Lorenz aus dem Schülerrat. „Wir treffen uns regelmäßig, planen Veranstaltungen und werden von unserer Schulleiterin Frau Brandt-Heim sehr unterstützt“, sagt Schulsprecherin

„Wir machen die jungen Leute für ihre Tätigkeit fit.“

Robin Law
Coach

Elisa Paetz. „Trotzdem lernen wir hier Dinge kennen, die uns vorher nicht bewusst waren.“

Leoni Lorenz ergänzt: „Wir erfahren, wie viel mehr wir einbringen und anstoßen können. Etwa dass wir Wünsche konkret formulieren und in den passenden Gremien vorbringen können. Wir würden uns zum Beispiel mehr

„Wir wollen starke Persönlichkeiten fördern.“

Roland Meister
Koordinator Burgschule

Unterricht fürs spätere Leben wünschen – zu Themen wie Versicherungen oder Mietverträge.“

In der Aula ist es lebhaft. Die Trainer arbeiten mit kreativen Methoden, Musik und kurzen Übungen. Es geht um Schulgesetze, demokratische Abläufe, aber auch um grundlegende Kommunikationsfähigkeiten: Wie äußert man Kritik im geschützten Raum? Wie lässt man andere ausreden? In welcher Reihenfolge trägt man Anliegen vor?

An einer Pinnwand sammeln die Teilnehmenden ihre Wünsche: mehr Pausenzeit, eine kleine Cafeteria, zusätzliche Angebote für praktische Lebenskompetenzen.

„Wir wollen ihnen Durchblick im Gremienschungel verschaffen“, sagt Law und zeigt auf ein Schaubild, das die Wege der Schülerbeteiligung anschaulich darstellt. Gute Argumente, Toleranz und Durchsetzungsfähigkeit gehören für ihn zusammen.

Für Roland Meister ist klar: „Von Wissen zu Wirksamkeit – das ist der Weg.“ Die Schule wolle den jungen Menschen zutrauen, Verantwortung zu übernehmen und eigene Ideen einzubringen. Auch Judith Vopel, stellvertretende Schulleiterin, ist beeindruckt: „Das Coaching ist eine Premiere an unserer Schule. Die Atmosphäre ist hervorragend, und die Schülerinnen und Schüler arbeiten sehr engagiert.“